Zdroj: www. www.freenet.de

Elizabeth II. überlässt Charles erstmals Vortritt bei Gedenken an Kriegstote

Königin Elizabeth II. hat der jährlichen Zeremonie zum Gedenken an die Kriegstoten zum ersten Mal nur zugesehen und ihre Pflichten Prinz Charles überlassen. Zusammen mit ihrem Mann Prinz Philip beobachtete sie die Feierlichkeiten in London am Sonntag von einem Balkon des Außenministeriums aus, während ihr ältester Sohn einen Kranz am Cenotaph-Kriegsdenkmal niederlegte.

Auch Charles' Söhne Harry und William nahmen, gemeinsam mit Veteranen und Politikern, an der Zeremonie zum sogenannten Remembrance Sunday teil. Premierministerin Theresa May und Oppositionsführer Jeremy Corbyn legten ebenfalls Kränze an dem Denkmal nieder.

Der Buckingham-Palast hatte vorab mitgeteilt, dass die Königin in diesem Jahr nur zusehen werde. Sie hatte zuvor in ihren 65 Jahren auf dem Thron erst sechsmal nicht an der Gedenkfeier teilgenommen: Zweimal war sie schwanger und viermal im Ausland. Zum ersten Mal delegierte sie am Sonntag die Aufgabe, obwohl sie selbst vor Ort war.

In den vergangenen Jahren hatte die 91-Jährige ihren Zeitplan bereits deutlich entschlackt. 2012 hatte sie noch 425 offizielle Termine wahrgenommen, im vergangenen Jahr waren es nur noch 332. Ihr 96-jähriger Ehemann Prinz Philip hatte im August seinen letzten offiziellen Auftritt absolviert.

Jedes Jahr im November wird in Großbritannien mit dem Remembrance Sunday der in allen Kriegen gefallenen Soldaten gedacht. Am 11. November 1918 war der Waffenstillstand unterzeichnet worden, der den Ersten Weltkrieg beendete.

1) Die Kränze wurden:
   a) nur von Charles niedergelegt.
   b) von Charles, der Premierministerin und Jeremy Corbyn niedergelegt.
   c) von Charles, William und Harry niedergelegt.

2) Die Königin hat an der Zeremonie zum sogenannten Remembrance Sunday …. nicht teilgenommen.
   a) 1 Mal
   b) 6 Mal
   c) 7 Mal

3) Die Königin
   a) arbeitet jetzt am Außenministerium
   b) hat jetzt mehrere Pflichten als letztes Jahr.
   c) hat jetzt weniger Termine geplant.

Lösung: 1b, 2b, 3c

Zdroj: www.welt.de

Wie der US-Präsident in Peking ganz zahm wurde

„Wir werden gewaltige Sachen erreichen“

In China haben sich US-Präsident Trump und Xi Jinping auf Handelsvereinbarungen in einer Gesamthöhe von 250 Milliarden US-Dollar verständigt. Im Bezug auf Nordkorea hält sich China allerdings mit Zusagen zurück.
Im Wahlkampf beschimpfte Donald Trump China noch heftig. Aber für den 250-Milliarden-Dollar-Deal mit Xi Jinping warf er in Peking nicht nur seine eigenen Prinzipien über Bord, sondern auch die seiner Vorgänger.

An oberster Stelle stehen Chinas Energieabkommen mit West Virginia, Pekings Bestellungen von 300 Boeing-Flugzeugen schlagen mit 37 Milliarden Dollar zu Buche. 43 Milliarden Dollar will ein Konsortium von Ölkonzernen in die Erschließung von Erdgasfeldern in Alaska investieren. Fahrzeugbau und Informationstechnologie werden ebenfalls mit Aufträgen bedacht. Und auch die Bauern in den USA profitieren: China ordert zwölf Millionen Tonnen Sojabohnen im Wert von fünf Milliarden Dollar.

Die Schuld sieht Trump bei Obama

Die Magie solcher Zahlen, die Xi und Trump brauchen, weil sie sonst wenige andere Erfolge vorzuweisen haben, dominierte ihre kaum 20-minütige Pressebegegnung. Die 250-Milliarden-Dollar-Shoppingliste hat auch eine symbolische Bedeutung. Denn genauso hoch beziffert Peking seine Handelsüberschüsse im Jahr 2016 mit den USA.
Im vergangenen Jahr klang Trump noch ganz anders. Im Wahlkampf hatte er China heftig attackiert, der wirtschaftlichen „Vergewaltigung“ der USA beschuldigt und mit einem Handelskrieg gedroht. In der Ansprache vor seiner Wirtschaftsdelegation schlug er nun neue Töne an. Er gebe China keine Schuld an den unfairen Handelspraktiken und Handelsüberschüssen, die es mit den USA erzielt hat.
Trump rechtfertigte seine Kehrtwende und gab die Schuld für die bisherigen Spannungen Barack Obama: Man könne Peking keine Vorwürfe machen, wenn es völlig legitim und zum Vorteil seiner Bürger die verfahrene Wirtschaftspolitik ausnutze, in die die USA durch die Politik voriger Präsidenten gebracht worden sein. Gemeinsam, aber nicht mehr gegen China, strebe er nun Verbesserungen für den Wirtschaftsaustausch an.

1) Zahm heiβt:
   a) sehr aufgeregt
   b) friedfertig
   c) ungezogen

2) Donald Trump
   a) hatte immer gute Beziehungen mit China.
   b) hat ein Handelskrieg mit China begonnen.
   c) hat seine Meinung über China geändert.

3) Was schlieβt u.a. der Deal mit China ein?
   a) Lebensmittel, besonders Getreide
   b) Pflanzenöl
   c) IT Technologien

Lösung: 1b, 2c, 3c